

- ZAPFE, H., 1964: Beiträge zur Paläontologie der nordalpinen Riffe. Zur Kenntnis der Megalodoniten des Dachsteinkalkes im Dachsteingebiet und Tennengebirge. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 67, 253-286, 4 Abb., 7 Taf., Wien.
- ZANKL, H. 1969: Der Hohe Göll. Aufbau und Lebensbild eines Dachsteinkalk-Riffes in der Obertrias der nördlichen Kalkalpen. — Abh. Senckenberg. Naturforsch. Ges., 519, 1-123, 74 Abb., 15, Taf., Frankfurt a. M.
- ZEKELI, F., 1852: Die Gastropoden der Gosaugebilde. — Abh. Geol. R.-A., 1 (2), 1-124, 24 Taf., Wien.
- ZEKELI, F., 1852: Verzeichnis der in den Gosaugebilden Oesterreichs vorkommenden Gastropoden. — Jber. Naturwiss. Ver. Halle, 5. Jg. 111-118, Halle.
- ZITTEL, K. A., 1864-65: Die Bivalven der Gosaugebilde. — Denschr. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl. I, 24/25, 105-176, 77-198, 27 Taf., Wien.

Anschrift des Verfassers:
Univ.-Prof. Dr. Gottfried TICHY
Institut für Geowissenschaften
Hellbrunner Straße 34
A-5020 Salzburg

Jb. Haus der Natur, 10:195—197; Salzburg 1987

Bericht der Arbeitsgruppe für Astronomie

Josef Vockenhuber

Die Arbeitsgruppe für Astronomie, die aus dem 1954 gegründeten Verband Österreichischer Sternfreunde hervorging, gehört seit 1980 dem Haus der Natur an. Salzburger Mitglieder treffen sich einmal im Monat in einem Hotel beim sogenannten Astroabend zu einem Fachvortrag, der von einem Mitglied oder einem Gast gehalten wird. Anschließend diskutieren wir sowohl über den Vortrag als auch über andere aktuelle Begebenheiten, die Astronomie, Weltraumfahrt und verwandte Wissensgebiete betreffen. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, werden fallweise Exkursionen zu Sternfreunde-Vereinigungen, Sternwarten und astronomischen Tagungen durchgeführt. Bei klarem Sternenhimmel wird an vereinbarten Abenden gemeinsam am jeweils günstigsten Ort astronomisch beobachtet. Viele Mitglieder besitzen eigene astronomische Fernrohre, einige sogar — wie unser langjähriges Mitglied Dr. Martin BRESSLER in Seewalchen — eine vorbildlich eingerichtete Privatsternwarte, die es ihm u. a. ermöglichte, eine schöne Aufnahme des 2,9 Millionen Lichtjahre von uns entfernten Spiralnebels M 33 im Sternbild Dreieck zu erzielen (1 Lichtjahr = 9,5 Bill. km!). Einige unserer Sternwartenbesitzer beteiligen sich derzeit an einem wissenschaftlichen Programm, das der Überwachung bzw. Feststellung von Planetoidenbahnen dient, was aber bei kleineren Objekten nur fotografisch möglich ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer „Arbeitsgruppe für Astronomie“ ist die vom langjährigen Mitglied Johann REIFBERGER geleitete Jugendgruppe, deren Mitglieder monatlich einmal im Naturschutzjugendheim im Haus der Natur zusammenkommen. Zur Zeit beschäftigt sich unsere Jugendgruppe mit der Herstellung eines Atlanten des nördlichen Sternenhimmels anhand eigener fotografischer Sternbilderaufnahmen, was infolge unserer nicht allzuvielen klaren Nächte längere Zeit beansprucht wird. Außerdem hat sie sich zur Aufgabe gestellt, alle Sonnenuhren in Salzburg ausfindig zu machen, zu fotografieren und womöglich legendär und historisch zu beschreiben. Auch die ersten Schritte zur Verwendung der EDV in der Hobby-Astronomie werden unternommen. Bei sternklarem Himmel wird nicht nur für den Sternatlas geknipst, sondern auch mit dem vereinseigenen 3-Zoll-Refraktor beobachtet, wozu der Sternenhimmel jedem etwas bietet. Freude herrscht immer dann, wenn ein lichtschwaches Objekt — ein schwacher Komet, ein günstiger Planetoid oder gar eine ferne Galaxie (Spiralnebel) — nach mühevolem Suchen plötzlich im Fokus steht. Und wenn im August der Meteorstrom der Perseiden sein himmlisches Sternschnuppen-Schauspiel aufführt, opfern auch junge Sternfreunde gerne einen Teil der Nacht, um dies mitzuerleben oder sogar fachlich auszuwerten.

Seit dem Jahr 1984 besitzt die „Arbeitsgruppe für Astronomie“ außer dem erwähnten 3-Zoll-Refraktor auch ein selbstfinanziertes, in den USA konstruiertes Celestron 8, d. h. ein parallaktisch montiertes 20-cm-Cassegrain-Schmidt-Spiegelteleskop — Brennweite 200 cm —, das über alle Zusatzgeräte verfügt.

Mit diesem C-8, das in unserer noch im Bau befindlichen Voggenberg-Sternwarte als Beobachtungsinstrument Verwendung finden wird, wurden — abgesehen von zahlreichen visuellen Beobachtungen — bereits schöne Astroaufnahmen und Dias erzielt. Seit einiger Zeit führen wir bei gutem Sichtwetter in der ersten Nachthälfte öffentliche Sternführungen durch. Diese werden stets in der Presse bekanntgegeben. Bisher war dies vor allem im Vorjahr, als der Komet Halley — leider sehr ungünstig — am Himmel stand und bei Mondfinsternissen der Fall. Dafür fanden sich, trotz früher Morgenstunde und winterlicher Zufahrt, fast immer zahlreiche Interessenten auf dem Gaisberg ein. Und — war Halley im Horizontdunst für den ungeübten Observanten kaum erkennbar — hatte er wenigstens Gelegenheit, die krater- und marebedeckte Mondoberfläche, einen schönen Doppelstern, einen prächtigen Sternhaufen oder sogar den Planeten Saturn samt seinem Ringsystem teleskopisch betrachten zu können.

Als am 13. November 1986 der Planet Merkur vor der aufgehenden Sonne vorüberwanderte und dabei im Teleskop als kleines, dunkles Scheibchen nahe beim Sonnenrand zu erblicken war, kamen zur Beobachtung dieses seltenen astronomischen Ereignisses nicht nur Gymnasiasten aus Laufen, sondern auch ein Sternfreund aus München und eine Studentin aus Bochum zu uns auf die Gaisbergspitze! Dieses Ereignis mußte deshalb von einem möglichst hochgelegenen Ort aus beobachtet werden, da von dort aus der Sonnenaufgang früher erfolgte als im Tal und weil Merkur seine Wanderung vor der Sonnenscheibe bereits beendet hatte, bevor die Sonne für die Bewohner unserer Stadt aufging.

Unsere Astro-Zeitschrift KOPERNIKUS, die nach wie vor vierteljährlich erscheint und von unserem Mitglied Luis EBNER redigiert wird, informiert den Leser über Aktuelles auf den Gebieten Astronomie und Weltraumfahrt.

Unser seit Jahren wichtigstes Anliegen, endlich auch in Salzburg — wie dies in anderen österreichischen Landeshauptstädten längst geschehen ist — eine wenigstens bescheidene Sternwarte zu besitzen, geht nach jahrelangen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden und dankenswerter Unterstützung von Direktor Prof. Dr. Eberhard Stüber voraussichtlich noch heuer in Erfüllung, da uns im Vorjahr die Baubewilligung für unsere längst geplante Sternwarte am Voggenberg (Gemeinde Bergheim, nächst dem Gasthof „Windiggut“) endlich erteilt wurde. Der erste Spatenstich erfolgte am 17. Oktober 1986, einem herbstlich-nebeligen Nachmittag, wenige Stunden vor der totalen Mondfinsternis, durch meinen Vorgänger Gerhard GRAU im Rahmen einer kleinen Feier, zu der auch ein Teil unserer Mitglieder gekommen war. Nach kurzer Einkehr im erwähnten Gasthof, dessen Besitzer uns den Baugrund für die Sternwarte sehr

kulant verpachtet, waren wir infolge des Nebels auf dem Voggenberg gezwungen, die Mondfinsternis vom nebellosen Gaisbergplateau aus zu beobachten.

Schon am nächsten Tag, dem 18. Oktober 1986, wurde mit den Fundamentarbeiten begonnen. Im Frühjahr 1987 werden nun die restlichen Bodenarbeiten durchgeführt, damit im Sommer mit dem eigentlichen Bau angefangen werden kann. Auch dabei hat uns Dir. Prof. Dr. Eberhard STÜBER seine Unterstützung zugesagt. Unsere Sternwarte bekommt keine Kuppel, sondern ein abziehbares Dach, weil dadurch — abgesehen von den Mehrkosten einer Kuppel — der Temperatenausgleich schneller vonstatten geht. Nach der Fertigstellung der Voggenberg-Sternwarte soll diese nicht nur das Betätigungszentrum für unsere Mitglieder, sondern auch ein weitgeöffnetes Fenster zum Sternenhimmel für viele Salzburger sein.

Anschrift des Verfassers:

Josef VOCKENHUBER

Schillinghofstraße 30

A-5023 Salzburg

Jb. Haus der Natur, 10:197—200; Salzburg 1987

Die Österreichische Naturschutzjugend und das Haus der Natur

Bernhard Müller

Die Österreichische Naturschutzjugend wurde 1952 vom damaligen Biologen an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg, Prof. Eberhard STÜBER, gegründet. Die Motivation war für den jungen Professor, eine über die unterrichtliche Arbeit hinausreichende Möglichkeit, weiterführend und praxisorientiert, Naturkunde betreiben zu können. Die interessierten zukünftigen Lehrer sollten — je nach Neigungen — über den üblichen Lehrstoff hinaus weitere Informationen erhalten, Impulse für ihr schulisches Wirken bekommen und angeregt werden, sich für Natur und Umwelt auf regionaler Basis einzusetzen.

Die Zeit nach dem Krieg führte zu einer allgemeinen Entfremdung des Menschen, zu einer Lösung von der Heimat und damit auch zur Mißachtung der heimischen Naturgüter und landschaftlichen Schönheiten; so charakterisierte STÜBER selbst die damalige Situation. Vom Naturschutz wollte man zu dieser Zeit nichts wissen, der Begriff Ökologie war noch ziemlich unbekannt. Man schien ja auch keinen Anlaß zu haben und meinte, die Welt sei ohnehin in Ordnung. STÜBER gab sich mit der rein schulischen Ausbildung nicht zufrieden und versuchte in der Jugend — zunächst bei den zukünftigen Erziehern und Lehrern — ein „Saatkorn“ einzupflanzen. Mit bewundernswertem Enthusiasmus und vor allem mit seiner Begeisterungsfähigkeit, die ihn bis heute auszeichnet, gelang es ihm, viele Schüler, Jugendliche und Lehrer über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus für diese — seine — Idee zu gewinnen, so daß eben dieser Verein entstehen konnte.

1956 wurde auf STÜBERS Betreiben der Dachverband der Europäischen Naturschutzjugendorganisation (International Youth Federation for Environmental Studies and Conservation = IYF) gegründet, der mittlerweile auf der ganzen Welt Mitglieder hat.

Im Naturkundemuseum der Stadt Salzburg fand die Naturschutzjugend eine ständige Bleibe. 1959 wurde das Heim und damit der Sitz der ÖNJ am Haus der Natur feierlich seiner Bestimmung übergeben. 1961 weihte man die Forscherhütte „Spechtenschmiede“ bei Koppl ein, 1965 erhielt die Naturschutzjugend in der Vogelschutzwarte am Furtner Teich/Strmk. Räumlichkeiten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Vockenhuber Josef

Artikel/Article: [Bericht der Arbeitsgruppe für Astronomie. - In: GEISER Elisabeth, Salzburg \(1987\), Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt. Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg X. Folge Teil A. 195-197](#)